

Viele Gründe für den Wakkerpreis

Morgen Samstag erhält die Stadt Rheinfelden den Preis verliehen – wir zeigen, warum



Schifflande, Habich-Dietschy-Strasse

1912 entstand die Schifflande, heute das obere Ende der Rheinschiffahrt. Die Parkanlage führt vom alten Zoll hinauf zur ehemaligen Kurbrunnenanlage. 2008 präsentierte der Entwicklungsrichtplan Schifflande zum ersten Mal eine städtebauliche Gesamtsicht für den Raum Insel-Fröschweid-Salmen-Areal. Die Habich-Dietschy-Strasse erhielt darin eine neue, promenadeartige Gestaltung. Einen markanten Akzent setzte seitlich der Neubau «Basler-Versicherung» und im teilweise freigelegten Raum des früheren Stadtgrabens freuen sich Kinder und Jugendliche an den neuen Sportanlagen. Das geschützte «Rote Haus» wird nach dem Entscheid der Gemeindeversammlung vom 30. März 2016 renoviert und um dezente Neubauten erweitert. Zu hoffen ist, dass auch die grässliche Front des Parkhauses umgestaltet wird.



Stadtpark-Ost

Wer von der Rheinpromenade im alten Stadtpark am ehemaligen Hôtel des Salines vorbei spaziert, erreicht flussaufwärts einen heiteren offenen Park mit einer markanten Treppenanlage direkt am Rhein. Der Park kommt noch «jung» daher, verrät aber im teilweise erhaltenen alten Baumbestand die Vergangenheit der Belle Epoque. 1897 kaufte Hotelier Josef Viktor Dietschy das Areal, «um eine projektierte industrielle Unternehmung (Filiale der Aluminiumfabrik Neuhausen) auf der Ostseite des «Salinenhotels» zu verhindern.» Das gelang, die Industrie liess sich auf der rechten, deutschen Rheinseite nieder. Nach wechselvollen Zeiten und dem Niedergang des Parks griff die Gemeinde zu, gab ein Parkpflegewerk in Auftrag, das auch Ideen für einen neuen Park lieferte.

Texte und Fotos: Henri Leuzinger/ZVg



Stadtbibliothek im Salmen

Der «Salmen», Stammhaus der 1799 von Franz Joseph Dietschy gegründeten Brauerei, erlebte im 20. Jahrhundert eine wechselvolle Geschichte, mit verschiedenen Eigentümern und wurde 1989–1990 total umgebaut, der Saal zerstört und rheinseits um Wohnungen erweitert. Einer abermaligen Umwandlung der für Rheinfelden identitätsstiftenden Liegenschaft in Wohnungen und Büros kam die Stadt zuvor, als sie den «Salmen» 2013 kaufte und 2014–2015 das Erdgeschoss zur Stadtbibliothek umbauen konnte. Vorn zur Marktgasse erinnert die Café Bar «Il Poeta» an die ruhmreiche Vergangenheit der Gastronomie im Salmen.



Überbauung Salmenpark

Der mächtige, 24 Meter hohe Malzsilo prägte als modernster Bau des Rheinfelder Architekten Heinrich A. Liebetrau auf dem Areal der ehemaligen Brauerei Salmenbräu, später Cardinal, die Rheinfelder Skyline im Westen. In der neuen Überbauung Salmenpark (Architekten: atelier ww Zürich) dominiert der prägnant umgestaltete Bau die urban angelegte Wohnüberbauung mit aktuell rund 120 Wohneinheiten und einem Gebäudevolumen von 276 000 Kubikmetern. In der Mitte ist ein städtischer Platz angelegt, im südöstlichen Teil entstehen Läden, Büros und Wohnungen für ältere Menschen, sowie ein weiteres städtisches Pflegeheim.



Neues Hotel «Schiff» geplant

Das Hotel «Schiff» liegt am unteren Ende der Marktgasse und bildet zusammen mit dem Gebäude «Zollhaus» den Brückenkopf zur Rheinbrücke. Mehrfach umgebaut weist die mehrgliedrige Liegenschaft, abgesehen vom Wirtshaus, keine vor 1930 zurückreichende Bausubstanz mehr auf. Nun soll ein Neubau entstehen. Bauherrschaft und Stadt haben sich geeinigt, für diesen städtebaulich bedeutenden Ort einen Wettbewerb auszuschreiben. Aus der Konkurrenz von sechs renommierten Schweizer Architekturbüros ging das Büro Miller & Maranta dipl. Architekten ETH BSA SIA, Basel siegreich hervor. Die Jury schreibt in ihrer Gesamtwürdigung u.a. «Insgesamt gelingt es den Verfassern, mit dem Projekt für den Ort eine präzise städtebauliche Setzung zu finden, welche sich gut in den Stadtkörper integriert, den Brückenkopf überzeugend ausformuliert und das historische Rheinufer qualitativ abschliesst.»



Neue Patio-Häuser

Auf dem ehemaligen Werkareal des Baugeschäftes der Mergenthaler AG realisierte Lea Mergenthaler eine edle kleine Siedlung, die für Jung und Alt funktioniert, die Qualitäten eines Einfamilienhauses bietet und den Grundsätzen des verdichteten Bauens wahrlich folgt. Die Herausforderung an die Architektur bestand darin, die Neubauten in ein bestehendes Quartier optimal einzugliedern. Entstanden ist eine Hofanlage mit Zwischenräumen aus sich erweiternden Gassen und Plätzen, welche in einen umschliessenden Grüsstreifen übergehen. Diese Bereiche lassen Menschen Raum für Begegnungen und Platz zum Spielen. Die gesamte Anlage bildet einen starken Körper, der im kleineren Massstab ein Pendant zur Altstadt von Rheinfelden bildet.